



Die Entwicklung und Herausgabe von Nationalpark-Medien wie Internetauftritt, Apps, Broschüren, Programmflyer, Karten, Videos wird eine Aufgabe des Nationalparkamtes sein.

Informationseinrichtungen

Informationseinrichtungen sind für die Besucherbetreuung und Gästeberatung von zentraler Bedeutung. Sie geben einen ersten Überblick, beraten und empfangen Gäste und präsentieren die Bildungs- und Naturerlebnisangebote. Dem Wunsch der Region entsprechend werden die Informationsstellen dezentral verteilt sein und vorhandene Einrichtungen nutzen.

Nationalpark-Tor

Nationalpark-Tore öffnen die Tür zum Nationalpark und liegen unmittelbar am oder im Nationalpark. Ausstellungs- und Informationsangebote bereiten die Besucher inhaltlich vor. Häufig sind ein kleiner Nationalpark-Shop und eine einfache Form von regional typischer Nationalpark-Gastronomie integriert oder in unmittelbarer Nähe angegliedert.

Der Aufbau der Nationalpark-Tore wird in der Region mit den Nationalparkgremien und dem Naturpark abgestimmt. Die dortigen Informationsangebote werden durch das Nationalparkamt erstellt und betreut.

Nationalpark-Info

Nationalpark-Info ist die Sammelbezeichnung für eine Vielzahl von Stellen innerhalb aber auch außerhalb der Nationalparkregion. Diese stehen in unterschiedlicher Trägerschaft z. B. des Naturparks, des Tourismus, der Kommunen, Verbände, Vereine oder anderer Interessierter wie Hotels. Sie besitzen den Charakter einer „Tourist-Info“ und bieten eine Grundinformation zum Nationalpark.

UMWELTBILDUNG UND NATURERLEBEN IM GEPLANTEN NATIONALPARK

Mit dem Nationalpark im Hunsrück entsteht ein Schutzgebiet, in dem sich die Natur nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln kann. Nationalpark-Ranger und zertifizierte Nationalparkführerinnen und -führer laden die Menschen der Region und ihre Gäste ein, die Schätze des Naturraums und die Zeugnisse seiner Kulturgeschichte zu entdecken sowie die Faszination der vom Menschen unbeeinflussten Wildnis-Entwicklung zu erleben. So wird der Nationalpark unmittelbar ab dem Tag seiner Eröffnung erlebbar und für das Anliegen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Naturtourismus nutzbar.

Umweltbildung wird ein zentraler Auftrag für den künftigen Nationalpark sein. Generationenübergreifend soll vermittelt werden, wie natürliche Ökosysteme funktionieren und ein Verständnis für Wildnis und den nachhaltigen Umgang mit unserer Natur gefördert werden.

Foto: Siegfried Weiter,
Landesforsten Rheinland-Pfalz



Prägende Naturerfahrungen öffnen die emotionale
Zuneigung zur Natur

Spannende Erkenntnisse verspricht die enge Verzahnung der bestehenden Kulturlandschaft mit den künftigen Naturzonen. Daher kommt auch der Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und Naturpark Saar-Hunsrück eine besondere Bedeutung zu.

Mit dem Ranger unterwegs

Rangertouren starten zu festen Zeiten und von gut erreichbaren Treffpunkten aus. Vor allem am Wochenende. So können sich Einzelgäste, Familien oder Kleingruppen ohne Voranmeldung einer offenen Führung anschließen.

Buchbare Gruppenangebote

Vom Wandertag bis zur Reisegruppe – Die Auswahl der Programme ist vielfältig und kann individuell gebucht werden. Das Angebot fußt in erster Linie auf ehrenamtlichem und freiberuflichem Engagement zertifizierter Nationalparkführerinnen und -führer. Hier sind eine Fülle unterschiedlicher Kompetenzen gefragt – von Heimatkunde über Naturwissen bis hin zu Fremdsprachenkenntnissen.

Natur erleben – Wildnis erfahren

In die Wildnis einzutauchen und zu beobachten wie sich Natur wieder ihren Raum schafft – das kann mit Wildnisangeboten wie Wild(nis)beobachtungs-Plattformen über Trekking-Angebote bis zu „Horse-Trails“ oder Segway-Touren in Kooperation mit privaten Anbietern verwirklicht werden.

Nationalpark macht Schule

Den Schulen (und Kitas) bietet das Umweltbildungsteam des Nationalparks individuelle und auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Bildungsangebote. Mehrtagesangebote setzen Übernachtungs- und Verpflegungskapazität in geeigneten Einrichtungen voraus. Geplant ist, auf vorhandene Strukturen aufzubauen und existierende Einrichtungen zu nutzen.

Ein Baustein der Umweltbildung im Nationalpark werden „Nationalpark-Schulen“ sein. Schulen in der Nachbarschaft, aber auch aus dem weiteren Umfeld, können den Titel „Nationalpark-Schule“ erwerben. Die Beschäftigung mit dem Nationalpark kann Bestandteil des täglichen Unterrichts werden und zum Beispiel die naturwissenschaftlichen Fächer bereichern. Auch für Kindertagesstätten eröffnet sich die Chance, die Themen Wald, Wildnis und Nationalpark beispielsweise in „Wildnis-Gruppen“ in die erzieherische Arbeit zu integrieren.



Foto: Landesforsten Rheinland-Pfalz

Gemeinsame Naturerfahrungen verbinden und erzeugen ein „Wir-Gefühl“

Einmal jährlich wird ein Schulklassenwettbewerb mit einer Mischung aus Naturerleben, Wissensvermittlung und spielerischen Elementen ausgerichtet. Pädagogisch betreute Ferienwochen für die Kinder der Region ergänzen das Bildungs- und Erlebnisangebot außerhalb der Schulzeiten.

GEMEINSAMES LEITBILD UND QUALIFIZIERUNG

Umweltbildung und Natur erleben im Nationalpark folgen einem Leitbild, das eine Arbeitsgruppe unter Einbezug von Schulen, Hochschulen, anderen Bildungseinrichtungen und regionalen Akteuren gemeinsam entwickelt. Das Leitbild wird sich an den Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und an der Leitidee von Arbeitsteilung und Kooperation in der künftigen Nationalparkregion orientieren.

Die Qualifizierung und Zertifizierung der Nationalparkführerinnen und -führer ist Aufgabe des Nationalparkamtes. Sie baut auf in Rheinland-Pfalz bewährte Zertifikate (Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Zertifikat Waldpädagogik) auf.

NATIONALPARKINFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit Informationsmaterialien und intensiver Öffentlichkeitsarbeit werden der Nationalpark und die Nationalparkregion beworben. Das dient dazu, den Nationalpark und die Angebote bekannt zu machen, es steigert aber auch die Identifizierung mit dem Nationalpark in der Region selbst. Schon auf dem bisherigen Weg ist ein „Wir-Gefühl“ entstanden.